

Calwer Wochenblatt

72

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Erstausgabe: Montag, den 20. Juni 1899.
Die Abonnementspreise betragen für Viertel und in nächster Folge für die Hälfte, wofür 10 Pf. zu zahlen.

Dienstag, den 20. Juni 1899.

Wöchentliches Anzeigebblatt in der Stadt Calw, 1. 17 und 18. Jahrgang, Nr. 1. 18 nach der Zeit besogen im Bezirk Calw, Nr. 1. 18.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Den Gemeindebehörden

werden die mit den Akten über die Neuerrichtung der Rechnungsrevisionsportale hieher vorgelegten **Rechnungsakten** — soweit solche noch hier sind — mit heutiger Post zurückgegeben.

Calw, den 19. Juni 1899.

R. Oberamt.
Boelter.

Die K. Ortsschulinspektorate

wollen bis zum 25. ds. Mts. die Lehrer-Verzeichnisse einreichen. Wo seit 25. November 1898 keine Veränderung vorgekommen ist, kann die Einreichung unterbleiben.

Calw, den 19. Juni 1899.

R. Bezirksschulinspektor.
Schmid.

Bekanntmachung.

Unter dem Geflügelbestand des Bauern Michael Bäuerle in Unterhaugstett ist die **Geflügelcholera** ausgebrochen.

Calw, den 16. Juni 1899.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Im Anschluß hieran wird veröffentlicht:

Belehrung über die Geflügelcholera.

1. Art und Verbreitung der Krankheit.
Die Geflügelcholera ist eine ansteckende Krankheit, welche sämtliches Hausgeflügel, namentlich Hühner, Enten und Gänse befallt und gewöhnlich mit dem Tode endigt. Die Ansteckung gesunder Geflügelbestände erfolgt häufig durch den Zutritt fremden Geflügels. Außerdem kann die Krankheit durch Kadaver krepierter

und die Abgänge (Blut, Eingeweide, Federn) geschlachtet kranker Hühner, Enten und Gänse verbreitet werden. Endlich kann sich gesundes Geflügel dadurch anstecken, daß es auf Strohen und Weiden oder in Bäche und Teiche gelangt oder getrieben wird, welche von kranken Tieren berührt wurden.

2. Kennzeichen der Geflügelcholera.

Die Ansteckung eines Geflügelbestandes macht sich zuerst durch plötzlich auftretende Todesfälle bemerkbar. Die Hühner, Enten und Gänse sterben nicht selten, ohne daß auffällige Krankheitserscheinungen an ihnen wahrgenommen wurden. Bei genauerer Untersuchung ist aber nach dem Auftreten der ersten Todesfälle zu bemerken, daß einige Tiere matt und traurig sind, gesträubtes Gefieder besitzen und an sinkendem Durchfall leiden. Der entleerte Kot ist zuerst breiig und von weißgelber Farbe, später schleimig und wässrig und von grüner Farbe. Die Krankheit greift in den angestockten Beständen rasch um sich.

3. Vorkehrungen nach dem Ausbruche der Geflügelcholera.

Eine Behandlung des erkrankten Geflügels mit Arzneimitteln ist in der Regel ohne Erfolg und deshalb nicht zu empfehlen.

Zwischmässiger ist die unersetzliche Trennung der noch vollkommen gesund erscheinenden Tiere von den kranken. Die gesunden Tiere müssen in vollständig abgetrennten Räumen untergebracht werden und besondere Futter- und Tränkgeschirre erhalten. Ferner empfiehlt sich die sofortige Tötung und unschädliche Beseitigung der erkrankten Tiere, da eine Genesung derselben nur ausnahmsweise zu erwarten ist. Das getötete kranke wird ebenso wie das krepierete Geflügel am besten durch Verbrennen unschädlich gemacht. Wo dieses nicht durchführbar ist, ist eine Verharrung der mit frisch abgelöschtem Kalk überkreuten Kadaver in mindestens 1/2 m tiefen Gruben vorzunehmen. Dünger-

stätten eignen sich zur Beseitigung der Kadaver nicht, weil sich der Ansteckungsstoff der Geflügelcholera im Dünger lange Zeit erhält und durch letzteren verschleppt werden kann.

Nachdem sämtliche erkrankten Tiere krepieret oder getötet sind, empfiehlt es sich, die Derlichkeiten, in welchen das kranke Geflügel untergebracht war, und alle Gegenstände, mit welchen dasselbe in Berührung kam, gründlich von dem Ansteckungsstoffe zu befreien. Dieses geschieht am besten auf folgende Weise:

a) Verbrennen des Kotes, der Futterreste und des zusammengekehrten Schmutzes;

b) gründliche Reinigung des Bodens, der Thüren, Wände, Sitzstangen, Futter- und Tränkgeschirre mit heisser Sodalauge (3 kg käufliche Waschsoda auf 100 l Wasser). Schwimmbecken müssen abgelassen und ebenfalls gründlich gereinigt werden. Schadhafte und geringwertige Holzgegenstände werden am zweckmäßigsten verbrannt. Erd- und Sandböden sollen, wenn möglich, mindestens 10 cm tief ausgehoben und mit den Kadavern und dem Kote unschädlich beseitigt werden.

c) Lüftung und Trocknung der gereinigten Ställe und hierauf

d) Uebertünchen der Böden, Wände, Thüren u. s. w. mit Kalkmilch (5 kg Kalk auf 100 l Wasser).

4. Verhütung der Geflügelcholera.

Aus der Art der Verschleppung der Geflügelcholera (1) ergibt sich, daß ein Selbstschutz gegen die Einschleppung der Seuche durch Beachtung folgender Vorsichtsmaßregeln erzielt werden kann:

a) Vermeidung des Zulaufs von fremdem, namentlich aus dem Auslande importiertem Geflügel.

b) Unschädliche Beseitigung der Abgänge bei Verwendung von fremdem Schlachtgeflügel im Haushalt.

Feuilleton.

Königsbrunn verboten.

Herzenskämpfe.

Erzählung aus den Befreiungskriegen von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

In einer Viertelstunde sollte das Kriegsgericht zusammentreten — es dauerte nicht lange — er kannte das summarische Verfahren der französischen Militärjustiz gar wohl — in wenigen Minuten war der Spruch über ihn gefällt — wenn er sich nicht von dem Verdachte reinigen könnte, lautete er auf Tod durch Pulver und Blei, daran war gar nicht zu zweifeln. —

Weil er über sein Schicksal nicht mehr im Zweifel war, so beschäftigten sich seine Gedanken auch nur noch mit seinen Lieben daheim im fernem Vaterland, die mit Sehnsucht seine Heimkehr erwarteten. Er dachte auch noch einmal an seine Kameraden, die mit ihm an der Brücke gefangen worden waren und die ihn gewiß beneidet hatten, als seine Flucht heute morgen bekannt geworden war, sie konnten ja nicht ahnen, daß er sich nur wenige Stunden der goldenen Freiheit erfreuen sollte, um nun einen schimpflichen Tod als vermeintlicher Spion zu erleiden. Es waren schmerzliche Empfindungen, die bei all diesen Gedanken über ihn kamen. Doch was half es, er mußte sich in das Unabänderliche fügen — weg mit all den weichen Regungen, weg mit allen traurigen Gedanken, er war Soldat und die Franzosen sollte ihn nicht feige, sollten ihn nicht zittern sehen bei der Verkündung des Todesurteils, mutig wollte er seine Brust ihren Kugeln darbieten und ein Opfer mehr sein für das Vaterland, das er so heiß liebte, welches wiederzusehen ihm vom Schicksal nicht mehr vergönnt sein sollte. —

Die Tote der Abteilung schwenkte in die Wiese ein, die von dem Bache durchflossen war, an dem sich Westermann vorhin gelahet hatte, dann auf dem freien Platz angekommen schwenkte die Kolonne rechts und links auseinander und schloß sich zu einem Karre zusammen, in dessen Mitte die sämtlichen Offiziere zusammentraten, während die entwaffneten Soldaten und der Sappeur-Sergeant in unmittelbarer Nähe der Offiziere Aufstellung nehmen mußten, und jetzt kam der Befehl, daß auch Westermann herzutreten sollte. Dieser war sich über den Vorgang nicht lange im Unklaren — das Kriegsgericht sollte hier zusammentreten — und ein seltsames Spiel des Zufalles — er sollte hier noch Zeuge davon werden, wie die Landsleute abgeurteilt und erschossen wurden, zu deren Desertionsversuch er selbst durch die Jülicherknechte die Hand geboten hatte. Aber auch er sollte durch dasselbe Kriegsgericht seinen Urteilspruch empfangen, sollte auf demselben Platz wie seine Kameraden durch die Kugeln der Franzosen sein Leben aushauchen, denn daß das Urteil anders lauten konnte oder daß man ihn gar unbeschelligt laufen lassen würde, dafür hatte er nicht die geringste Hoffnung.

Ein Feldstuhl wurde herbeigetragen, auf dem ein Offizier Platz nahm, während eine Trommel, auf der einige Bogen Papier ausgebreitet wurden, die Stelle eines Feldtisches vertrat, nun konnte die Thätigkeit des Kriegsgerichtes beginnen. Ringsum herrschte lautlose Stille. Der Auditeur-Offizier war schon in Thätigkeit und schrieb emsig; jetzt flüsterte er dem Colonel einige Worte zu.

„Sappeur-Sergeant Vertillon!“ rief der Oberst.

„Mein Colonel,“ entgegnete der Gerufene und trat, die Hand an die Büchsenmütze gelegt, an den Vorgesetzten heran.

„Nicht wahr, es war Euch vorher nichts von dem Ueberfall bekannt, der in erster Linie dazu dienen sollte, dort die Unglückseligen ihrer Pflicht abwendig

c) Fernhaltung des Geflügels von solchen Orten, wo Krankheitsfälle vorgekommen sind.

d) Fernhaltung der Geflügelhändler von den Gehöften. Ist der Anlauf von fremdem Geflügel nicht zu umgehen, so ist es ratsam, dasselbe 3 Tage in einem besonderen Raume abzusperren, und erst dann zu dem alten Bestande zu bringen, wenn sich während der angegebenen Zeit Krankheitserscheinungen nicht gezeigt haben. Diese Vorsichtsmaßregel ist geboten, weil bereits angesteckte Tiere noch 24-48 Stunden nach Aufnahme des Seuchestoffs den Einbruch gesunder machen können.

Der Besitzer von Hausgeflügel (Gänse, Enten, Hühnern aller Art, Tauben) ist verpflichtet, von dem Ausbruch der Geflügelcholera in seinem Geflügelbestande und von allen verdächtigen Erscheinungen bei demselben, welche den Ausbruch dieser Seuche befürchten lassen, sofort der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen. Auch hat er vom ersten Auftreten der Seuche an sein sämtliches Geflügel von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Tiere besteht, so namentlich von öffentlichen Wegen und Wasserläufen, fernzuhalten, sowie für die unschädliche Beseitigung der Kadaver der verendeten oder als seucheanal beziehungsweise seucheverdächtig getötenen Tiere durch Verbrennen oder, wo dieses nicht ausführbar ist, durch Verscharren in mindestens 1/2 Meter tiefen Gruben nach vorheriger Einbettung in frisch abgelöschtem Kalk zu sorgen.

Die gleichen Pflichten liegen demjenigen ob, welcher in Vertretung des Besitzers der Wirtschaft vorsteht, ferner bezüglich der auf dem Transporte befindlichen Tiere dem Begleiter derselben und bezüglich der in fremdem Gewahrsam befindlichen Tiere dem Besitzer der betreffenden Gehöfte, Stallungen oder Weiden.

Zur sofortigen Anzeige sind auch die Tierärzte und alle diejenigen Personen verpflichtet, welche sich gewerbsmäßig mit der Ausübung der Tierheilkunde beschäftigen, sowie diejenigen, welche gewerbsmäßig tierische Kadaver beseitigen, verwerten oder bearbeiten, wenn sie, bevor ein polizeiliches Einschreiten stattgefunden hat, von dem Ausbruch der Geflügelcholera oder von Erscheinungen unter dem Geflügelstande, welche den Verdacht eines Seuchenausbruchs begründen, Kenntnis erhalten.

Das Auswerfen von toten Tieren oder Teilen von solchen in Brunnen, fließende Wasser, Seen, Teiche, Dohlen u. s. w., sowie das Liegenlassen derselben im Freien ist verboten (vergl. auch Art 43 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dez. 1871 und § 10 Abs. 3 der R. Verordnung vom 6. Juli 1873).

Tagesneuigkeiten.

Eßlingen, 16. Juni. Der 33jährige verheiratete Lokomotivführer Edward Welde stürzte gestern bei Höfingen, O. L. Leonberg, infolge eines Fehltritts in den Eisenbahnviadukt und war sofort tot.

Müdingen, 16. Juni. Heute früh 7 Uhr ist es den Bemühungen der hiesigen Landjägermannschaft gelungen, einen der Verbrecher, welche den Pfarrer Killing von Müdingen, O. L. Ulm, beim Blaubauer Thor überfallen und beraubt haben, nach schwerer Verfolgung festzunehmen und geschlossen ans Rgl. Amtsgericht hier einzuliefern. Die Ver Silberung eines Hundertmark Scheins von dem geraubten Geld zu machen, durch Eure Wachsamkeit allein habt Ihr den Plan vereitelt?" fragte der Colonel.

"Ich wußte davon, ich habe es ja angezeigt, auf meine Veranlassung wurden die Deutschen an der Brücke erwartet, zurückgeschlagen und zum Teil gefangen genommen.

Der Auditor protokollierte. "Ihr wußtet aber nicht, durch wen die Eidbrüchigen zur Entweichung verleitet wurden, und durch wen ihre Verbindung mit den deutschen Truppen vermittelt wurde?" fragte der Colonel weiter und seine Stimme, wie überhaupt die Fragestellung war so, daß der Sappeur-Sergeant eigentlich mit Nein antworten sollte.

"Ich weiß es," erwiderte der Gefragte mit fester Stimme.

"So werdet Ihr ihn anzeigen, damit wir den Mitschuldigen mit zur Verurteilung ziehen können," setzte der Auditor das Verhör fort, als der Colonel schwieg.

"Nein, mein Leutnant!"

"Bedenket, daß Ihr seine Strafe auf Euer Haupt ladet."

"Ich weiß es."

"Und trotzdem wollt Ihr nicht sprechen?"

"Weil dadurch nichts für die Schuldigen geändert wird und weil — doch, ich habe mein Wort gegeben, ich muß schweigen."

"So habt Ihr eigentlich um die ganze Sache gewußt?" fuhr der Leutnant heftig auf.

"Ja," war die kurze Antwort.

"Ihr seid also ein Mitschuldiger. Ihr habt nicht allein gegen die Kriegsgesetze verstoßen, sondern Euch gegen das Vaterland verständigigt."

bei einem hiesigen Wehger hat auf die Spur der Verbrecher geführt.

Berlin, 17. Juni. Der Generalstreik der Maurer, welcher gestern Abend proklamiert wurde, ist heute Vormittag zur Thatsache geworden. Der Andrang der Maurer zum Streik-Bureau ist ein äußerst starker. Die vorläufigen Feststellungen ergeben, daß heute Vormittag etwa 7700 Personen im Ausstande waren, und zwar 6700 Maurer und 1000 Gehilfen.

Berlin, 18. Juni. Bei der Lohnzahlung am gestrigen Sonnabend ist weiteren 1000 Maurern mitgeteilt worden, daß sie morgen Montag früh nicht zur Arbeit zu kommen brauchen. Es verbleiben am Montag nur noch etwa 700 Maurer in Arbeit. Nach einer Umfrage bei den Bau-Arbeitsgebern erhielten ca. 1500 Zimmerleute gestern Feierabend, weil für sie keine Arbeit vorhanden ist.

Stettin, 16. Juni. Bei dem benachbarten Bälghorn ist der Touren dampfer "Blücher" gesunken, nachdem er von dem Dampfer "Pöhl" angerannt worden war. Zahlreiche Personen, angeblich 30, sind ertrunken, 10 wurden gerettet.

Stettin, 17. Juni. Seit früh morgens ist man an der Unglücksstelle eifrig bemüht, den gesunkenen Dampfer "Blücher" zu heben und die Leichen der Ertrunkenen zu bergen. Es sind meistens Schullinder aus den umliegenden Ortschaften, welche aus den Schulen in Stettin heimkehrten und diesen Dampfer benutzten. Herzzerreißende Szenen spielen sich bei den Bergungs-Arbeiten ab. Zahlreiche Personen befinden sich an der Unglücksstelle und warten, bis ihre toten Kinder dem nassen Element entrissen werden. Bis heute Mittag waren 9 Leichen geborgen. Bis jetzt ist es nicht gelungen, in die Kajüten des gesunkenen Schiffes einzudringen. Wie es heißt, sind im Ganzen 50 Personen ums Leben gekommen. Die Schuld an der Katastrophe wird dem Maschinisten des Dampfers Pöhl zugeschrieben. Derselbe soll sich im Augenblick des Zusammenstoßes auf dem Verdeck aufgehalten haben in lebhafter Unterhaltung während es seine Pflicht war, im Maschinenraume zu sein. Er habe das Kommando Contre-dampf nicht gehört. Die Verhaftung des Maschinisten und auch des Kapitäns des Pöhl ist angeordnet. Der Kapitän des Blücher, mit Namen Winter, liegt infolge des ausgestandenen Schreckens krank darnieder. Bis 2 Uhr nachmittags gelang es, den Blücher so weit zu heben, daß das Oberdeck sichtbar wurde. Die geborgenen Leichen wurden nach dem Krankenhause gebracht und daselbst aufgestellt. Eine Frau wurde beim Anblick ihres toten Kindes wahnsinnig. Man hofft heute noch in die Kajüten eindringen zu können.

Paris, 18. Juni. Zola erklärte einem Journalisten, er werde sofort nach dem Urteil des Kriegsgerichts eine Broschüre mit dem ganzen Inhalt und Verlauf der Dreyfus-Angelegenheit herausgeben. Sein Verleger hat bereits alle Vorbereitungen getroffen, damit die Broschüre in aller kürzester Zeit nach dem Urteil auf den Markt geworfen werden kann.

Paris, 17. Juni. Der Kreuzer Esqoz mit Dreyfus an Bord wird am Montag auf den Azoren landen. Kapitän Coffins erwartet dort neue Instruktionen.

Wie ist die Obablüte verlaufen?

Die Nr. 25 des Prakt. Ratgebers im Obst- und Gartenbau, Frankfurt a. d. D., enthält folgenden auszugsweise wiedergegebenen Bericht, aus dem der Ausfall der Obsternte in diesem Jahr geschlossen werden darf.

In Ostpreußen hat die Blüte einen sehr guten Verlauf gehabt und namentlich Birnen haben schon gut angefruchtet. Mit den Äpfeln ist es noch fraglich. Zwetschgen, Pflaumen und Kirschen versprechen reiche Ernten.

Posen. Guter Ertrag in Birnen zu hoffen. Die Apfelblüte ist von Mäulern zerstört worden, ebenso die Pflaumenblüte. Die Kirschen geben nur geringe Ernte.

Schlesien. Blütenansatz durch Fröste und Regen zerstört. Guter Ansatz noch bei späten Äpfeln. Brandenburg. Fröste weniger geschadet als Kälte und Regen. Ansatz von Birnen vereinzelt. Hauszwetschgen hatten gute Tage und saßen voll. Äpfel trugen im vorigen Jahr, deshalb in diesem Jahr nur mäßig.

Provinz Sachsen. Birnen, Pflaumen und Kirschen haben infolge der ungünstigen Witterung in der Blütezeit sehr wenig angefruchtet. Die Äpfel scheinen noch eine gute Ernte zu geben.

Thüringen. 14 Tage Regenwetter und Kälte haben den Blütenansatz zum Faulen gebracht, daher wenig Obstertrag von Kirschen, Äpfeln und Birnen.

Hannover. Prachtige Blüte, jedoch vom Regen meist zerstört. Ein reiches Obsterjahr ist jetzt schon ausgeschlossen.

Westphalen. Nachfröste haben der reichen Blüte sehr geschadet, jedoch ist der Ansatz in Äpfeln sehr befriedigend, auch Birnen haben noch angefruchtet. Zwetschen und Pflaumen giebt es wenig.

Rheinprovinz. Die Fröste vom 22. und 23. April zerstörten die reichlichen Blüten der Pfirsiche, Pflaumen, Kirschen und Zwetschen. Dagegen ist die Apfelblüte gut verlaufen und auch an vielen Bäumen reicher Fruchtansatz zu erkennen. Auf gute Apfelernte darf gerechnet werden. Die Birnen sind abgefallen, nur die Teuter- und Wolfsbirnen sind voll behangen. Der Weinstock ist voller Gesehime.

Bayern. Der prächtige Blütenansatz von Pflaumen, Zwetschen und Kirschen durch Reif zerstört. Reicher Ansatz von Äpfeln. Die Birnen litten unter der Einwirkung der Kälte, ob etwas bleibt, ist noch eine Frage.

Württemberg. Nur ein Bericht aus dem Taubertal. Schaden durch die Märzfröste. Das Frühobst kam wohl zum Blühen, hat aber wenige Früchte angefruchtet. Kirschen sind nicht inbegriffen, ihnen hat die Kälte wenig oder gar nicht geschadet. Birnen haben wohl recht schön geblüht, aber von Fruchtansatz ist nichts zu sehen. Die Äpfel, frühe und mittelfrühe, sind kaum recht zum Blühen gekommen, einige in der Blüte besonders unempfindliche Sorten ausgenommen. Spätfrühen haben stark und jetzt erst verblüht. Bei Zwetschgen und Pflaumen sind die Früchte zu zählen.

Baden. Birnen und Zwetschgen geben Mißernte. Äpfel haben den Frost noch am besten überstanden und von den nachblühenden späten Sorten kann noch auf guten Ertrag gehofft werden.

"Dem Augenschein nach habe ich mich gegen die Kriegsgesetze vergangen, aber nicht gegen das Vaterland!" rief der Sappeur-Sergeant, indem er die Bärenmütze vom Kopfe riß, sodas die schwere Wunde, die er bei dem Brückenkampfe davongetragen hatte, sichtbar wurde, und zeigte mit der Hand auf dieselbe. "Hier ist mein Zeugnis, wie ich als Sohn Frankreichs gehandelt habe!"

"Ich kenne Euch als einen der Bravsten und Tapfersten meines Regiments," warf jetzt der Colonel ein und klopfte dem Sergeanten auf die Schulter. "Ihr werdet Euch daher nicht länger befinden und uns den Namen des Verräters nennen."

"Ich kann nicht; ich habe mein Wort gegeben und werde es halten," schnitt der Sergeant alle weiteren Ermahnungen ab. Bei diesen fest und bestimmt gesprochenen Worten wandte der Colonel sein Antlitz nach einer anderen Richtung, als fessle dort etwas seine Aufmerksamkeit und strich mit der Hand über die Stirne.

"So werdet Ihr heute noch Euer Urteil hören," mit diesen Worten schloß der Auditor das Protokoll und erhob sich.

Zuerst mit Erstaunen und dann mit steigender Bewunderung hatte Westermann jedes Wort dieses Verhörs vernommen. Schon nach den ersten Worten hatte er begriffen, daß der Sappeur-Sergeant die Geliebte schonen, daß er Josefine nicht mit ins Verderben stürzen wollte, weil sie es eigentlich war, durch deren Vermittelung die Deutschen zur Desertion aus dem französischen Heere verleitet werden sollten. Aus seinen Worten ging deutlich die Entschlossenheit hervor, lieber den Tod erleiden, als das junge Mädchen anzugeben, trotzdem für dasselbe eigentlich keine große Gefahr mehr bestand, da die deutschen Truppen sicher schon die Gegend um das Zollhaus besetzt hielten und die Zöllnerstöchter vor der französischen Militärjustiz schützen konnten. (Fortf. folgt.)



Ämtliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.
I. im Register für Einzelfirmen:**

1. Gerichtsstelle, welche die Bekannt- machung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	15. Juni 1899.	Berichtigung des Eintrags vom 23. Mai d. Js.: „Bade-Verwaltung“ „Bad Teinach,“ „Gustav Braks.“ Bad Teinach.	Gustav Braks, Kaufmann in Bad Teinach und Sinzig a. Rh.	J. B. Stv. Amtsrichter Dinkelaker.
R. Amtsgericht Calw.	15. Juni 1899.	Berichtigung des Eintrags vom 23. Mai d. Js.: „Brunnen-Verwaltung“ „Bad Teinach,“ „Gustav Braks.“ Bad Teinach.	Gustav Braks, Kaufmann in Bad Teinach und Sinzig a. Rh.	J. B. Stv. Amtsrichter Dinkelaker.

R. Amtsgericht Calw.
Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Johannes Röhm, Fuhrmanns in Calw**, ist das Konkursverfahren heute vormittag 10 Uhr eröffnet und Gerichtsnotar Karlein hier, bezw. im Verhinderungsfall dessen jeweiliger Assistent, zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 14. Juli 1899 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, endlich zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf

Samstag, den 22. Juli 1899, vormittags 11 Uhr, in dem Sitzungssaal des Amtsgerichts bestimmt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird ausgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. Juli 1899 Anzeige zu machen.

Calw, den 17. Juni 1899.
Amtsgerichtsschreiber
Bauer.

Revier Langenbrand.
Stammholz-Verkauf



am Mittwoch, den 28. Juni, vorm. 10 Uhr, auf dem alten Rathaus in Langenbrand vom Scheidholz des Distrikt IV Hengstberg:
655 St. Langholz mit 55 Fm. I., 90 Fm. II., 128 Fm. III., 171 Fm. IV. und 19 V. Klasse;
182 St. Langholz mit 43 Fm. I., 23 Fm. II., und 19 Fm. III. Kl., 1 Rothbuche II. Klasse.

Revier Hirsau.
Bengholz- und Reifig-Verkauf



am Mittwoch, 21. Juni, in der Wirtschaft von F. Mohr in Hirsau:
1) Vorm. 9 Uhr aus

Staatswald I. Hönig, II. Baghardt, III. Ottenbronnerberg, V. Lützenhardt, Km.: 1 buch. Schtr., 28 Radh. Äugel, 10 Rad. Brühl, 8 buch., 415 Rad. Anbruch.

2) Vorm. 11 Uhr aus V. Lützenhardt: ungebund. Nadelh.-Reisig, geschöpft zu 620 Wellen.

Revier Liebenzell.
Eichen- und Brennholz-Verkauf



am Donnerstags, den 22. Juni, vorm. 10 Uhr im Dörfen in Liebenzell, aus den Distrikten Hangelhang, Biefelswald, Burghalden und Finkenberg

Km.: 80 Nadelh.-Brgl., 43 tannen. Rinde, 9 eich., 6 buch. und 202 Nadelh.-Anbruch; ferner aus Hängenich 1 Eiche II. Kl. mit 2,74 Fm. und aus Markgrafensbrunnen und unteres Gefäll: 7 Eichen IV. Kl. mit 1,37 Fm.

Holzbronn, Oberamts Calw.
Veraccordierung

von
Hochbauarbeiten.

Die bei Renovierung des Schulhauses vorkommenden Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner- und Anstricharbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathause in Holzbronn zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Angebote längstens bis Samstag, den 24. d. M., nachmittags 2 Uhr, versiegelt und kostenfrei eingereicht werden wollen.

Den 15. Juni 1899.
Schultheißenamt.
Dreher.

Privat-Anzeigen.

Der Rauchklub

beabsichtigt nächsten Sonntag, den 25. Juni, einen Ausflug nach Neutlingen zu machen. Diese billige Fahrgelegenheit kann auch von Mitreisenden benützt werden. Jeder Teilnehmer wird gebeten sich in Bälde beim Vorstand zu melden. Abgang 4 Uhr 30 Min.

Der Vorstand
J. Kreuzberger.

Calw, den 19. Juni 1899.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser l. treubeforgter Vater

Chr. Fr. Deuschle, Kürschner,

gestern abend 7 Uhr unerwartet schnell zur ersehnten Ruhe des Volkes Gottes eingehen durfte.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Kinder.

Beerbigung Dienstag abend 5 Uhr.

Stadtarzt
Dr. Autenrieth
ist zurückgekehrt.

Im Weißnähen
empfiehlt sich
Anna Trost, Zwinger.

Teinacher Wasser
empfiehlt
Ferdinand Arch,
Inselgasse.

Junges
Sammelfleisch
ist fortwährend zu haben bei
A. Ziegler.

Kaffee,
roh und gebrannt,
lehteren schon per Pfund 1 M.,
bis zu den besten Sorten, hält empfohlen
C. Serva.
Jede Woche wird frisch gebrannt.

Sieben wieder eingetroffen:
MAGGI zum Würzen
der Suppen.
wenige Tropfen genügen.
Peter Weiler, Conditior.

Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Den von mir innegehabten
**Wohnhaus-
Anteil**
habe ich sofort zu verkaufen, eventl. zu vermieten.
G. Frommer,
Schuhmachermeister.

Eine größere Partie ältere, gut erhaltene

Senster

sind billig zu verkaufen in der
Westenfabrik von
Chr. Lud. Wagner.

**Corinthen
und Rosinen,**

neue beste Ware, sehr billig, empfiehlt
D. Herian.

Ich erlaube mir, mein reichhaltiges Lager in
**Pferde-Ohrenkappen,
Pferde-Brustnehen,**

sowie

Hängematten

bei billigem Preise zu empfehlen.
L. Schlotterbeck, Seiler.

Überzeugen Sie sich, dass meine
**Deutschland-
Fahrräder**
a. Zubehörtheile
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer genehmt.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Den Futterertrag
von 1/2 Morgen an der Alburger Steige
verkauft
Bäder Essig.

Heu- und Dohmertrag
in der Saußig verkauft
Marie Kohler.



1 Mt. 80 Pfg. für Juli, August und September durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich mit täglichem Unterhaltungs-Blatt. **Auflage 25,500.** Insektionspreis 20 Pfg. die Zeile. Imal monatlich Gemeinnützige Blätter. Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

Friedr. Vogel, Spezialist für Zahnheilkunde,
Rothebühlstraße 15 **Stuttgart,** Telephon 932
(früher Herzogstr. 17) **ist verreist.**

Damen-Hemdenblousen
in großer Auswahl von N. 2. — an bei
T. Schiler, Marktplat.

Heu- und Ernte-Rechen
für Pferdebetrieb von M. 50 an, sowie billige Rechen für Sandgebrauch 1,50 m breit mit Entleerungs-Vorrichtung empfiehlt
C. P. Rau, Wildberg.

Carl Rühle, Vorstadt,
empfiehlt
echtes Vicognia-Strickgarn
in weiß, schwarz, braun und graumeliert.
Restgarne hievon sehr billig

Nachdem ich eine Niederlage der patentierten
Garbenschnellbinder mit Holzverschluss
von Hrn. Meier in Nördlingen für den hiesigen Bezirk übernommen habe, empfehle ich solche den HH. Oekonomen angelegentlichst und sehe baldigen Bestellungen entgegen.
L. Schlotterbeck, Seiler.

Gras-Mähmaschinen
bestbewährte Konstruktion empfiehlt unter jeder Garantie zu billigen Preisen
C. P. Rau, Wildberg.

Heidelbeeren
liefert **Ph. Paul, Dürkheim a. S., Rheinpfalz.**

Schönen Nebenverdienst
kann sich eine gewandte, stadtkundige Person nach Feierabend verdienen. Zu erf. bei der Ad. d. Bl.

Ein großes **Zimmer**
hat auf 1. August zu vermieten
J. Schneider, Rübler u. Rifer.

Zwei solide **Schlafgänger**
werden angenommen bei
Römpf, Zwinger.

Eisen tuchigen
Sahrfnecht
sucht Gütterbeförderer Bauer.

Dienstmagd
gesucht.
Eine fleißige Dienstmagd, die Feldarbeiten versteht, wird sofort oder später angenommen bei einem Jahresverdienst bis 200 M. Zu erf. im Comptoir d. Bl.
Dasselbst wird auch ein **jüngerer Knecht**
von 15 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen eingestellt.

Das Beste für die Augen,
entzündete, schwache Augen und Glieder, ist das seit über 80 Jahren weltberühmte ärztlich empfohlene
Kölnische Wasser
von **Joh. G. Fochtenberger**
in **Seilbronn**
(Lieferant fürstlicher Häuser), zugleich feinstes Toilettemittel. In Flaschen à 40, 60, 70 u. 100 S
Alleinverkauf für Calw bei **Hrn. Johs. Hinderer.**

Guthohende Zwetschgen, Gerste, Sago, Tafelreis, Gries, Eiernudeln, schmal und breit, empfiehlt in vorzüglicher Qualität bei billigen Preisen
Ferdinand Kreh,
Zufelgasse.
(Sonntags ist mein Geschäft geschlossen.)

la. Mostrosinen
empfiehlt als Spezialität à N. 12. — pr. Ztr. gegen Nachnahme
C. W. Maier, Cannstatt.

Calw.
Kinder-Wagen.
Ein 4rädiger, bereits noch neuer Kinderwagen ist billig zu verkaufen bei **Schaffner Maier,**
Hengstetterstraße.

Weil der Stadt.
4 1/2 Viertel
3blätterigen Alee,
am Simmozheimer Weg, verkauft
Johannes Müller.

Verlaufener Hund.
Eine blaue Ulmer Dogge (Hündin), mit neuem schwarzem Lederbeißkorb, gelbem Halsband samt Beine, hat sich verlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohnung zurückzugeben an
Calw-Stammheim. **Carl Weisk.**

Stuttgart
Neues Tagblatt
Gesamt-Auflage für Stuttgart und Württemberg Abonnements **37,000** Inserenten
N. 2.80 **tägliche** 20 S die
vierteljähr. **Auflage** kleinformatige
per Post. **Wirkksamstes** **Inserations-**
Organ für alle Branchen.
Vorbereitetes Blatt Württembergs.

Spülmädchen
gesucht im
Badhotel Teinach.

Alzenberg.
4 bis 6 tägliche
Maurer
finden sofort Beschäftigung bei
Georg Walz.

Eine freundliche
Wohnung
mit 2 Zimmern samt Zubehör an eine kleine Familie bis 1. Okt. zu vermieten. Von wem, sagt die Ad. d. Bl.

Wer die beste Wische haben will, der kaufe nur die preisgekrönte

Union-Wische

in blau-weißen Dosen à 8, 10 u. 20 Pf. Gibt rasch schneidenden Glanz. Zu haben in den meisten Geschäften.
Wohnungs-Mietverträge
sind zu haben in der Druckerei d. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 17. Juni 1899

Getreide- Sortungen	Vor- iger Kist.	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Den- iger Ver- kauf	Zur Rest- gebl.	Höchst- Preis		Mittler- Preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr/weniger
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	30	30	30	—	6	20	6	14	6	10	184	20	13
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	6	21	27	27	—	8	20	8	17	8	10	220	50
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	6	51	57	57	—	—	—	—	—	—	—	—	404	70

Schrammmeister **W. Schwämmle.**

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Del (Schläger) 'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Axel K. Hoff in Calw.